

Könnte die Entrückung heute stattfinden?

Eine persönliche Stellungnahme (Buchrezension)

1 Einleitung

Vor einigen Wochen¹ hat der Christliche Mediendienst ein neues Buch über ein endzeitliches Thema veröffentlicht. Es ist die Publikation des US-amerikanischen Rechtsanwalts und Theologen Dr. Mark Hitchcock² und trägt den Titel „Könnte die Entrückung heute stattfinden?“³. Der Autor vertritt darin die sogenannte „Vorenrückung“⁴, d.h. die Lehre, daß die Entrückung der Gemeinde⁵ vor der großen Trübsal⁶ stattfinden wird.

Das Buch ist lesenswert. Wer wissen möchte, wie man die „Vorenrückung“ biblisch begründet, sollte diese ca. 160 Seiten gelesen haben. Der Autor behandelt das Thema systematisch und leicht verständlich. In vier Teilen entfaltet er seine Thesen. Der erste Teil beschäftigt sich mit der „Wahrheit der Entrückung“ (S.11 - 47). Der zweite (S. 57 -112) widmet sich dem „Zeitpunkt der Entrückung“. „Fragen zur Entrückung“ (S. 115 - 137) bilden den dritten Teil. Mit „Die Lehren der Entrückung für uns heute“ (S. 139 - 156) schließt das Buch.

Hitchcock geht auf die verschiedenen Lehren bezüglich der Entrückung ein. Er möchte jedoch vorrangig die Lehre der Vorenrückung vorstellen und nicht die verschiedenen Endzeitmodelle diskutieren und beurteilen.

Wer sich bereits mit dem Thema der Entrückung beschäftigt hat, wird in diesem Buch nichts Neues finden. Die Argumente pro Vorenrückung sind durch andere Publikationen hinlänglich bekannt⁷. Dennoch hat diese Veröffentlichung ihren besonderen Wert, weil sie kompakt, leicht verständlich und gut nachvollziehbar die Lehre der Entrückung darstellt. Dieses Buch eignet sich also gut als handliches Referenz- und Studienbuch.

¹ Diese Rezension wurde im November 2008 geschrieben.

² Dr. Mark Hitchcock lebt in Edmond, Oklahoma und ist seit 1991 im Ältestenkreis einer Gemeinde tätig. Er hat inzwischen 15 Bücher geschrieben, die sich allesamt dem Thema der biblischen Prophetie widmen.

³ Mark Hitchcock: Könnte die Entrückung heute stattfinden?, Hünfeld: Christlicher Mediendienst, 2008

⁴ englisch: pretribulational rapture

⁵ vgl. 1Thess 4,16f

⁶ Die Bibel lehrt, daß vor der Wiederkunft von Jesus die Menschheit sehr schwere Zeiten durchstehen wird. Ein antichristlicher Herrscher wird die Geschicke der Welt in die Hand nehmen und radikal alles Christliche zu vernichten suchen.

⁷ Z.B.: Arnold G. Fruchtenbaum, Handbuch der biblischen Prophetie, Asslar: Schulte und Gerth, 1991; John F. Walvoord, Brennpunkte biblischer Prophetie, Neuhausen: Hänssler-Verlag, 1992

Die Sicht, daß die Entrückung der Gemeinde jederzeit stattfinden kann, teile ich nicht. Hitchcock hat mich nicht davon überzeugt, daß Jesus schon heute zur Heimholung seiner Gemeinde kommen könnte.

Zwar habe ich durch den Autor einige neue Argumente für die Vorentrückungslehre kennengelernt, aber bei genauem Besehen der angeführten Bibelstellen, bestätigen auch sie die Lehre der Nachentrückung.

Warum ich selbst von der Nachentrückung überzeugt bin, habe ich bereits in dem Dokument „Die Nachentrückungslehre“⁸ dargestellt. Dennoch will ich erneut auf einige Argumente eingehen, anhand deren die Vorentrückung gelehrt wird, und sie dann entkräften. Somit will ich mit dieser Rezension auf die Schwächen des Buches „Kann die Entrückung heute stattfinden?“ hinweisen.

2 Stellungnahme zur Vorentrückungslehre

2.1 Anmerkungen zu Kapitel 1

Ausgezeichnet und sehr verständlich entfaltet Hitchcock in der Einleitung des Buches den dispensationalistischen⁹ eschatologischen Fahrplan, dessen wichtiger Teil die Vorentrückung ist. Wer also mit den dispensationalisten Endzeitabläufen nicht vertraut ist, findet sie hier übersichtlich zusammengestellt.

Das dann folgende Kapitel 1 („Die Wahrheit der Entrückung“¹⁰) ist eine kurze und prägnante Einführung in die Lehre der Vorentrückung. Hitchcock ist es gut gelungen, diese ermutigende biblische Lehre vorzustellen und zu erläutern.

Am Ende des Kapitels (S. 15) listet Hitchcock „Schlüsselverse zum Thema Entrückung“ auf. Er nennt

- 1) Johannes 14,1-3,
- 2) 1Korinther 15,50-57 und
- 3) 1Thessalonicher 4,13-18.

Dazu ist folgendes zu sagen:

⁸ <http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/nachentruueckung.pdf> (2008). Siehe auch die Homepage www.bibel-info.net

⁹ Der Dispensationalismus ist eine Heilszeitenlehre und geht auf den Engländer John Nelson Darby zurück (1800-1882). Der Dispensationalismus unterscheidet völlig richtig zwischen dem Volk Israel und der Gemeinde. Darby war jedoch noch zu der biblisch nicht begründbaren der Überzeugung gelangt, daß Gott immer nur mit einem Volk Heilsgeschichte wirken kann, entweder mit Israel oder mit der Gemeinde. Da die Trübsalszeit eine besondere Zeit des Handelns Gottes mit und an Israel sei (die Trübsalszeit ist die Zeit der Drangsal Jakobs), könne Gott nicht gleichzeitig mit und durch die Gemeinde in der Welt handeln. Aus diesem Grund, so argumentierte Darby, könne die Gemeinde während der großen Trübsalszeit gar nicht mehr auf der Erde sein. Deshalb gelangte Darby zur Überzeugung, daß die Entrückung der Gemeinde vor der Trübsal stattfinden müsse, damit Gottes wieder seinen Plan mit Israel zur Entfaltung bringen könne.

¹⁰ S. 12-16

Diese Aufstellung ist mangelhaft. Die Verse, die Hitchcock nennt, sind z.T. keine Schlüsselverse zum Thema Entrückung, und die wirklichen Schlüsselverse zur Entrückung nennt er nicht. Das möchte ich näher erklären.

a) Hitchcock listet 1Thess 4,13ff auf. Dieser Text ist zweifelsohne der entscheidende Schlüsseltext zum Thema, denn er behandelt ausdrücklich die Entrückung¹¹. Deshalb gehört dieser Text an die erste Stelle der Liste.

b) Dann ist aber unbedingt der Schlüsseltext 2Thess 2,1-12 zu nennen. In diesem Abschnitt nimmt nämlich Paulus einen direkten Bezug auf die Entrückung. Beachten Sie in 2Thess 2 den V.1 „... unsere Vereinigung mit ihm“. Mit dem Begriff „Vereinigung“ ist die Entrückung der Gemeinde gemeint.

c) Weiterhin darf Mt 24,32-44 nicht in der Auflistung fehlen, da Jesus mit den Worten „Genommen werden“ über den Zeitpunkt der Entrückung lehrt.¹²

d) Die beiden Texte, die Hitchcock auflistet, nämlich Johannes 14 und 1Kor 15, sind keine Schlüsseltexte zum Thema, denn sie erwähnen den Begriff Entrückung gar nicht. In Johannes 14 spricht Jesus nur von „ich komme wieder“ und 1Kor 15 lehrt Paulus von der Verwandlung der Gläubigen bei der Auferstehung der Toten.

Wenn wir uns mit dem Thema der Entrückung beschäftigen wollen, müssen wir uns auf die folgenden, unten aufgelisteten Schlüsseltext konzentrieren. Legen wir bildlich gesprochen - eine schlechtes Fundament, dann wird der Hausbau nicht gelingen. Für die Entfaltung eines biblischen Themas ist es immer wichtig, sich den relevanten Texten zu widmen, denn nur dann gelangt man zu korrekten Aussagen und richtigen Lehren.

Wollen wir also unsere Augenmerk auf die biblische Lehre der Entrückung lenken, dann müssen wir uns folgenden Bibeltexten zuwenden.

1Thess 4,13-18

Auferstehung und Entrückung

13 Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die Übrigen, die keine Hoffnung haben. 14 Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. 15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. 16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. 18 So ermuntert nun einan-

¹¹ Vgl. den Begriffe „Wiederkunft“ , „entrückt werden“ usw.

¹² Hitchcock sieht das allerdings anders und spricht von gläubigen Juden aus der Trübsalszeit.

der mit diesen Worten!

2Thess 2,1-12

Die Ankunft Christi und der ihr vorausgehende große Verführer
1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung¹³ mit ihm 1, 2 daß ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. 3 Daß niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; 4 der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, daß er Gott sei. 5 *Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?* 6 Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird. 7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur offenbart es sich nicht, bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist; 8 und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft; 9 ihn, dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge 10 und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, daß sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben. 12 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben, 13 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.

Mt 24,32-44

Endzeitrede: Ermahnung zur Wachsamkeit
32 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist. 33 So sollt auch ihr, wenn ihr dies alles seht, erkennen, daß es nahe an der Tür ist. 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. 35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen. 36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein. 37 Aber wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. 38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: - sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging 39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle weg- raffte -, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. 40

¹³ Damit ist zweifelsfrei die Entrückung gemeint

Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen;¹⁴ 41 zwei Frauen werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen. 42 Wacht also! Denn ihr wißt nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. 43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, daß in sein Haus eingebrochen wird. 44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.

Hitchcock erwähnt in seiner Liste Johannes 14. Johannes 14 hat jedoch keinerlei Bezug zur Entrückung, auch wenn das immer wieder betont wird. Der Text spricht einfach von dem Platz, den Jesus für die Seinen bereithält, wenn er wiederkommt. Paulus formuliert es etwas anders, wenn er sagt: So werden wir allezeit bei dem Herrn sein (1Thess 4,17). Johannes 14 spricht also in einfachen Worten von der liebevollen Fürsorge von Jesus, dessen sich jeder Gläubige gewiß sein darf.

Zu 1Korinther 15 ist zu sagen, daß dieser Text von der Verwandlung der Gläubigen bei der Wiederkunft von Jesus spricht. Wenn Jesus in Macht und Herrlichkeit wiederkommt, werden die Entschlafenen auferstehen und mit einem verwandelten Leib in Gottes neue Welt eintreten. Auch gibt es keinen Bezug zur Entrückung und zu ihrem Zeitpunkt.

2.2 Anmerkungen zu Kapitel 2¹⁵

Kapitel 2 trägt die Überschrift „Zehn Aspekte der Entrückung“. Die Ausführungen von Hitchcock beschreiben sehr ausführlich das Wesen der Entrückung. Danke!

Allerdings muß ich Sie auf einige falsche Auslegungen hinweisen, die in mir in diesem Kapitel aufgefallen sind.

Auf S. 25 finden Sie eine Tabelle, die die Posaunen von 1Thess 4 / 1Kor 15 mit denen in Matthäus 24,31 vergleicht.

In der ersten rechten Spalte (Rubrik „Thema“) schreibt Hitchcock: „Jüdische Gläubige in der Großen Trübsal“. Diese Deutung ist die Interpretation der Vertreter der Vorentrückungslehre. Das heißt: Die Vertreter der Vorentrückungslehre müssen diese Gläubigen als jüdische Gläubige deuten, denn nach ihrer Meinung ist ja die Gemeinde bereits entrückt. Aber damit setzt Hitchcock voraus, was es erst zu beweisen gilt.

Lesen Sie bitte Mt 24,31 in seinem Zusammenhang. Sie werden erkennen, daß der Text in keiner Weise andeutet, daß es sich hier um jüdische Gläubige aus der Großen Trübsal handelt. Mt 24 beschreibt das Kommen von Jesus in Macht und Herrlichkeit (griechisch „Parusie“, Matthäus 24,3,27,37,39). Wenn Jesus in Macht und Herrlichkeit kommt (Mt 24,30) wird heller Posaunenschall erklingen und die

¹⁴ Auch dies ist ein Bezug auf die Entrückung, die bei der Wiederkunft von Jesus stattfinden wird.

¹⁵ Ab S. 17

Gläubigen (die Auserwählten) werden von den vier Winden versammelt werden. Mt 24 beschreibt also dasselbe Ereignis wie 1Thess 4 bzw. 1 Kor 15.

Gehen wir in eine nächste Tabellenspalte. In der Zeile „Kontext“¹⁶ heißt es richtig, daß in Mt 24 die Auferstehung der Gläubigen nicht erwähnt wird. Dazu ist zu sagen, daß dies aber nicht bedeutet, daß die Auferstehung deshalb nicht stattfindet. Wie wir aus 1Thess 4 und 1Kor 15 erfahren, wird es bei der Wiederkunft von Jesus eine Auferstehung geben. Bitte bedenken Sie folgenden Grundsatz für die Dogmatik: Nicht jeder Text muß alle Details in bezug auf eine Lehre erwähnen. Wenn wir diesen Grundsatz auf die Lehre der Wiederkunft und der Entrückung anwenden, dann bedeutet dies, daß nicht alle Text, die in einer Beziehung zur Wiederkunft bzw. Entrückung stehen, die einzelnen Details der Wiederkunft von Jesus erwähnen müssen.

In der Zeile „Zeichen“ heißt es: „Keine Zeichen“ - „Von Zeichen angekündigt“. Auf dieses Argument, das Hitchcock gegen eine Gleichstellung von 1Thess mit Mt 24 nennt, erwidere ich wie oben: Nicht jeder Text muß alle Details in bezug auf die Wiederkunft von Jesus aufzählen.

Die paulinischen Lehren in 1Kor 15 und 1Thess 4 haben jeweils einen speziellen Schwerpunkt. 1Kor 15 beschreibt die Verwandlung der Gläubigen bei der Wiederkunft von Jesus. 1Thess 4 lehrt seelsorgerlich die Entrückung der Gläubigen bei der Wiederkunft von Jesus in Macht und Herrlichkeit. Deshalb wird in diesen beiden Texten nicht von den Zeichen gesprochen, die der Wiederkunft von Jesus vorangehen. Es ist gar nicht die Absicht des Apostels dies zu betonen, da seine Unterweisung ein unterschiedliches Ziel verfolgt.

Auf S. 27 behauptet Hitchcock, „Die Gegner der Lehre der Entrückung vor der Trübsal bezeichnen diese Auslegung oft als „Geheim-Entrückung“. Dieser Hinweis befremdet. Tatsache ist, daß es die Lehrer der Vorentrückung waren, die zuerst diese Begriff geprägt haben. John N. Darby¹⁷ war es, der als erster von der „geheimen Entrückung“ der Gemeinde sprach, weil auch ihm gewußt war, daß diese Wiederkunft von Jesus zur Entrückung offenbar nicht von Aufsehen erregenden Ereignissen begleitet war¹⁸.

Nun möchte ich Sie auf verschiedene falsche Auslegungen von Hitchcock hinweisen, die mir in den Abschnitten 8 und 9 aufgefallen sind.

Auf S. 38 stellt Hitchcock die Frage: „Bei der Entrückung werden wir dem Herrn in der Luft begegnen. Aber was kommt dann? Wohin geht es dann? ...“

Diese Frage ist falsch gestellt und führt auf Abwege. Denn Hitchcock übersieht, daß es sich in 1Thess 4 um die Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit von Jesus handelt (vgl. 4,15!). Beachten Sie in 1Thess 4,15 den griechischen Begriff „Parusie“. Mit dem Begriff „Parusie“ wird im Neuen Testament, wenn es sich um die Parusie Christi handelt, immer das Zweite Kommen von Jesus in Macht und Herrlichkeit beschrieben.

¹⁶ Kontext = Textzusammenhang

¹⁷ John Nelson Darby (1800 - 1882) ist der moderne Vater der Vorentrückungslehre.

¹⁸ Wenn wir einmal davon absehen, daß die Entrückten plötzlich spurlos verschwinden.

Paulus geht in 1Thess 4 auf die bange Frage der Thessalonicher ein, was mit den verstorbenen Gläubigen geschehen wird, wenn Jesus in Macht und Herrlichkeit wiederkommt. Würden die bereits Verstorbenen dabei sein und die Wiederkunft Jesus erleben?, fragten bange die Christen aus Thessalonich. Paulus gibt die seelsorgerliche Antwort: Sie werden zusammen mit den noch lebenden Gläubigen auferstehen und wir alle werden miteinander dem wiederkommenden Herrn entgegengerückt und ihn dann auf seinem Weg auf die Erde begleiten¹⁹.

Hitchcock geht auf die Sicht der Nachentrückung ein und lehnt sie mit dem Hinweis ab „Ist das wirklich logisch? Ja und Nein“. Hitchcock geht dabei auf den wichtigen griechischen Begriff „apantesis“ ein und betont, daß dieser Begriff die schlichte Bedeutung „treffen“ haben kann. Dazu verweist er auf alttestamentliche Stellen in der Septuaginta²⁰ (Richter 11,31+34; 14,5; 15,14). Dem Leser wird suggeriert, daß dieser Begriff offenbar nur im Alten Testament erscheint. Das ist nämlich nicht zutreffend. Wieso verweist Hitchcock nicht auf die neutestamentlichen Stellen, in denen ebenfalls der Begriff „apantesis“ vorkommt, nämlich Mt 25,1+6 und Apostelgeschichte 28,15? Gerade Apostelgeschichte 28,15 bestätigt, daß „apantesis“ diejenige Bedeutung hat, die in dem terminus technicus „apantesis“²¹ liegt: Jemanden empfangen bzw. abholen und dann mit ihm wieder zum Ausgangspunkt des Begrüßenden zurückkehren.

Hitchcock fragt (S. 39): „Man könnte auch folgende Frage stellen: Warum sollte man dem Herrn in der Luft begegnen, wenn man sofort wieder mit ihm auf die Erde zurückkehrt? Könnte man dann nicht einfach hier auf der Erde auf ihn warten. Es erscheint so sinnlos, ihm in der Luft zu begegnen, es sei denn, er verläßt den Himmel, um mit uns dorthin zurückzukehren.“ Die Antwort liegt auf der Hand, wenn ich Ihnen folgende Frage stelle: „Warum würden Sie Ihren Besuch von Bahnhof oder vom Flughafen abholen, wenn der Besuch auch selbst mit dem Bus oder einer Taxi zu Ihnen nach Hause fahren könnte?“

Jetzt verstehen Sie, warum ich oben darauf hingewiesen habe, daß die Frage von Hitchcock falsch gestellt ist. Seine Frage erübrigt sich, denn 1 Thess 4 beschreibt, was geschehen wird, wenn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit wieder auf die Erde zurückkehrt. Es wird eine Entrückung geben und die entrückten Gläubigen begleiten den wiederkommenden Herrn auf seiner letzten Wegstrecke auf die Erde, um ihm damit alle Ehre zu erweisen.

Die Textstelle 1Thess 4,15ff, die von Hitchcock in Verbindung mit Johannes 14 als einer der Paradetexte für die Vorentrückung gedeutet wird, lehrt ganz eindeutig die Entrückung der Gemeinde bei der Wiederkunft von Jesus in Macht und Herrlichkeit und somit die Entrückung der Gemeinde nach der großen Trübsal.

¹⁹ Daß der Herr auf die Erde zurückkehrt ist in dem Begriff „Parusie“ impliziert. Die Parusie Christi ist ja die Wiederkunft von Jesus auf diese Erde.

²⁰ Die Septuaginta (LXX) - der Legende nach von 70 Übersetzern im 3. Jh. vor Christus angefertigt - ist die griechische Übersetzung des Alten Testament (samt der sogenannten Apokryphen). Sie war die Bibel der Jünger von Jesus, des Apostel Paulus und der ersten Christen.

²¹ Es war in hellenistischer Zeit üblich, daß die Bürger einem hohen Würdenträger, der die Stadt in offizieller Mission besuchen wollte, entgegenzogen.

3 Anmerkungen zu Kapitel 6²²

Das Kapitel 6 trägt die Überschrift „Die Gemeinde im Buch der Offenbarung“.

Hitchcock leitet diese Kapitel mit dem Hinweis ein „Wäre die Gemeinde während der gesamten Trübsalszeit auf der Erde oder würde sie auch nur einen Teil der Trübsal miterleben, dann würde man zu Recht erwarten, daß in der lange, detaillierten und ausführlichen Beschreibung dieser Zeit auch erwähnt wird, welche Rolle die Gemeinde spielt. Umso erstaunlicher ist, daß die Kapitel, die am meisten über die Trübsalszeit aussagen, zum Punkt Gemeinde schweigen. Diese Stille ist ohrenbetäubend. ... Diese abrupte Stille ist sehr auffällig und kaum zu erklären, wenn man behauptet, die Gemeinde befände sich immer noch auf der Erde.“²³

Aus dieser Stille in der Offenbarung zieht Hitchcock somit den Schluß, daß die Entrückung der Gemeinde vor der Trübsalszeit bewiesen ist.²⁴

Diese Schlußfolgerung ist voreilig gezogen. Zunächst sei darauf verwiesen, daß Argumente aus dem Schweigen immer äußerst schwach sind. Aus einem Schweigen kann nämlich alles mögliche gefolgert werden. Wenn also aus dem Schweigen in der Offenbarung gefolgert wird, daß die Gemeinde nicht die Trübsalszeit durchleidet, dann könnte es in der Tat zutreffen, daß die Gemeinde bereits vorher entrückt ist. Es könnten aber auch ganz andere Gründe für das Schweigen vorliegen.

Möglich wäre doch auch folgende Überlegung: Da in den Briefen des Paulus klar und deutlich gelehrt wird, daß die Gemeinde bei der Wiederkunft von Jesus Christus, also nach der Trübsalszeit, entrückt wird, muß nicht noch einmal mit allen Details in der Offenbarung über die Gemeinde gesprochen werden. Einige kurze Bezugnahmen auf die Gemeinde würden genügen, da, wie gesagt, wichtige Aussagen aus den Briefen bekannt sind.

Hitchcock greift nun das Argument auf, daß in der Offenbarung sehr wohl der Begriff „Heilige“ erwähnt wird. Hitchcock läßt aber nicht gelten, daß sich der Begriff „Heilige“ auf die Gläubigen der Gemeinde bezieht, sondern er deutet sie als „Heilige der Trübsalszeit“, die während der Trübsalszeit zum Glauben kommen.

Hier ist der Wunsch Vater des Gedankens. Der Wunsch, daß die Gemeinde nicht die Trübsalszeit durchleidet, läßt Hitchcock den Schluß ziehen, daß die Heiligen in der Offenbarung eben nicht Gläubige der Gemeinde sind. Ich meine, daß die Heiligen in der Offenbarung sehr wohl die Gläubigen der Gemeinde sind, denn das ist die ganz natürliche Deutung dieses Begriffes. Nur wer an der Ventrückung festhält, muß in dem Kunstgriff Zuflucht nehmen, den Begriff „Heilige“ im Sinne der eigenen Theologie umzudeuten. Damit wird aber etwas in den Text hineingelegt, was ihm fremd ist.

²² S. 65 - 68

²³ S. 65

²⁴ S. 65 (dritte Zeile von unten) „Dies beweist ...“; S. 66 (zweite Zeile von oben) „... ein schlagender Beweis ...“

Fritz Grünzweig kommentiert den Begriff „Heilige“ in Offenbarung 13,7 wie folgt²⁵:

Und ihm ward gegeben zu streiten wider die Heiligen und sie zu überwinden“ (V. 7).

Ein drittes Mal kommt dieses Wort vor: „Ihm ward gegeben“: Auch das wird dem Antichrist von Gott gegeben. In der Nachfolge ihres Herrn müssen die Glaubenden auch „traurig sein in mancherlei Anfechtung“ und Prüfung (1Petr 1,6). Auch sie „müssen durch viel Trübsale in das Reich Gottes eingehen“ (Apg 14,22). Vgl. das göttliche „Muß in Offb 1,1 und das dazu Gesagt.

„Heilige“ sind Gott Gehörige: „heilig“ ist nicht eine Qualitätsangabe, sondern eine Eigentumsbezeichnung. Es sind Menschen, die durch Jesu Opfer „teuer erkaufte“ sind (1Kor 6,20; Offb 5,9; 14,3.4). „Heilige“ sind nach durchgehendem neutestamentlichem Sprachgebrauch die an Jesus Glaubenden. Die Gemeinde Jesu ist also in dieser Zeit noch in dieser Welt (vgl. auch das zu Offb 3,10 und 15,22ff, Gesagte.)

Fritz Grünzweig sieht also in den Heiligen die Gläubigen der Gemeinde und vertritt gleichzeitig die Nachentrückung.

Adolph Pohl bringt folgende Auslegung:²⁶

Der Schmähere fügt sich die Gewalttat gegen die Gemeinde an. „Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu besiegen. Damit ist der Drache (nach 12, 17) an seinem Ziel. Die Vernichtung des Weibessamens war das Herzstück seiner Pläne. Er berauscht sich am „Blut der Heiligen“ (17, 6). Die ehrwürdige Bezeichnung der Christen als „Heilige“ ist gerade an dieser Stelle wie in Daniel 7, 21 tief sinnreich. Sein Sieg steht nicht im Widerspruch zu ihrem Sieg nach 12, 11. Wenn er sie auch physisch vernichtet, bleiben sie doch standhaft im Glauben, in Erfüllung der Verheißung von 3, 10. Er kann mit ihnen alles machen, nur kann er sie nicht von Jesus trennen. Sie „übersiegen“ (Römer 8, 37) auch ihre eigene Liquidierung. Paulus begründet das nicht mit ihrer Heldenhaftigkeit, sondern mit der Liebe Christi, Johannes mit dem „Blut des Lammes“ (12, 11).

Dieser Leidenskelch ist unvermeidbar. Das Tier läßt in dieser Sache nicht mit sich verhandeln. Es ist ja Bestie und kennt kein Erbarmen, auch wenn es zeitweilig Schafskleider trägt. Es hat auch keinen Sinn, bei Gott um Erlaß dieser Erfahrungen zu bitten, weil Gott selbst das alles „gegeben“ hat. Auch diese dunkle Zeit trägt seinen Sichtvermerk. Der Vater gab eine solche Bevollmächtigung einst bei der Preisgabe seines Sohnes, so daß dieser seinen Häschern bescheinigte: „Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis“ (Lk 22,53). Jetzt wiederholt er eine solche Bevollmächtigung in bezug auf seine

²⁵ Fritz Grünzweig, Johannes-Offenbarung, Teil 1, Bibel-Kommentar Band 24, Edition C, Neuhäuser; Hänssler-Verlag, 1981, S. 349f

²⁶ Adolph Pohl, Die Offenbarung des Johannes 2. Teil, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus-Verlag, 1971, S. 7

Heiligen. Darum muß diese Stunde, wenn sie schlägt, erlitten sein.

Auch Pohl sieht in den Heiligen, die Gläubigen der Gemeinde.

Dann ist Hitchcock davon überzeugt, daß die Ältesten in Offenbarung 4 die Gemeinde symbolisieren. Daß dies nicht zwingend ist, wird von Adolph Pohl gut begründet.²⁷

Aber wer sind sie? Und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, bekleidet mit weißen Gewändern und auf ihren Häuptionen goldene Kränze.

Die Zahl vierundzwanzig könnte vermuten lassen, daß diese Ältesten die Gemeinde des alten und des neuen Bundes, also die vollkommene und vollendete Gemeinde darstellen. Auch in 21,12.14 erscheint die doppelte Zwölf in entsprechendem Zusammenhang. Ihre weißen Kleider könnten auf den Stand ihrer Rechtfertigung hinweisen wie 3, 4. 5. 18, ihre Kränze auf die Siegerkränze für die Gemeinde wie 2,10; 3,11 und ihre Harfen (nach 5, 8) auf die Überwinderschar 14,2; 15,2. Für den Leser des alten Luthertextes liegt diese Auslegung nahe, preisen doch die Ältesten in 5,10 nach einer schlecht bezeugten Lesart, die Luther zur Verfügung stand: „Du hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht.“ So sprechen erlöste Christen.

Aber kaum eine neuere Bibelübersetzung vermag noch dieser Lesart zu folgen (statt „uns bevorzugen sie „sie“). Die Ältesten geben weder in 5,10 noch in 4,11; 7, 11; 11, 16-17; 14, 3 oder 19, 4 zu erkennen, daß sie für ihre eigene Erlösung zu danken hätten. Ihre Zahl vierundzwanzig ist zu häufig einfach Zahl der Vollständigkeit in allen möglichen Zusammenhängen, als daß sie sogleich auf das Zwölfstämmevolk in seiner Verdoppelung zu deuten wäre. Weiße Kleider können ohne den Gedanken an Reinigung durch das Blut Christi Engelkleider sein. Harfen gibt es am AT überall, wo Gottes Lob erschallt, und Bekränzung ist ein überaus verbreitetes Würdesymbol. Nein, die Deutung auf die verklärte Gemeinde legt sich nicht so schnell nahe, wie es den Anschein hat. Der Rückblick auf das 4. Kapitel soll zeigen, daß das Thema der Erlösung und der Gemeinde hier noch nicht angeschlagen wird.

Oder verkörpern die Ältesten die ganze Menschheit? Aber diese Deutung scheint mehr eine Annahme als eine begründete Auslegung zu sein.

Die schlichteste Lösung ist die, sie als eine der Engelgruppen innerhalb der himmlischen Umgebung Gottes zu verstehen. Das wird Punkt für Punkt bestätigt. Sie vermitteln wie der Engel 8,3-5 die Gebete der Heiligen (5, 8), sie erläutern wie Engel Visionen (5,5; 7,13-17), sie loben wie andere Engelchöre Gott (4,10-11; 5,9-10.14; 7,11-12; 11,16-17; 14,3; 19,4). In 7,14 wird einer von ihnen von Johannes mit „mein Herr“ angeredet. Es verlautet auch nichts, daß sie wie die

²⁷ Adolph Pohl, Die Offenbarung des Johannes 2. Teil, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus-Verlag, 1971, S. 163f

erlösten Sänger von 7,14 zu einem bestimmten Zeitpunkt in den himmlischen Gottesdienst eingetreten sind. Nein, sie dienen Gott „von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Ihre Zahl ist einfach eine heilige Zahl, vielleicht angelehnt an die Zahl der gottesdienstlichen Musiker- und Sängergruppen in 1 Chronik 24, deren Vorsteher auch Älteste hießen.

Die Heiligen in der Offenbarung sind also nicht einfach „Heilige der Trübsalszeit“, sondern die Gläubigen der Gemeinde. Deshalb kann von einem schlagenden Beweis für die Vorentrückung im Buch der Offenbarung nicht die Rede sein.

Die Präsenz der Gemeinde während der Trübsalszeit wird durch eine weitere Beobachtung erhärtet. Der Seher Johannes sieht eine unzählbar große Menschen-schar, die aus der Drangsal kommen. Sie tragen weiße Gewänder und sind „im Blut des Lammes“ weiß gemacht“ (Offb 7,14). Mitten in den schwersten Zeiten haben diese Märtyrer ihre Treue zu Jesus bewiesen, denn der Auferstandene hat sie durch seinen stellvertretenden Tod am Kreuz erkaufte und sein Heil hat sie zu mutigen Bekennern werden lassen. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß sie aus der großen Drangsal durch das Blut Jesu gereinigt sind. Damit sind zweifelsfrei christliche Märtyrer gemeint, die um Jesus Christus willen ihr Leben gelassen haben.

Fritz Grünzweig kommentiert die Verse Offenbarung 7,14ff mit folgenden Worten:²⁸

„Und ich sprach zu Ihm: Herr, du weißt es“ (V. 14): Damit bringt Johannes zum Ausdruck, daß er die Antwort nicht weiß, und daß er den Ältesten, der sie sicher kennt, um sie bittet.

„Und er sprach zu mir“. Der Älteste gibt nun auch die Antwort und darf sie geben. Sie muß kein Geheimnis bleiben; wir müssen nicht im unklaren bleiben. „Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal“:

Wie es für unseren Herrn zur Erfüllung seiner ihm vom Vater gesetzten Aufgabe keinen andern Weg gab als über das Kreuz - Feind und Freund wollten ihm einen andern Weg weisen (Matth 4,9; 16,22) -, so „müssen“ auch wir Christen „durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen“ (Apg 14,22); auch hier steht, wie bei den Leidensankündigungen Jesu, das „Muß“ der göttlichen Anordnung (vgl. das zu Offb 1,1 Gesagte); einen andern Weg gibt es auch für uns heute nicht.

Hier jedoch wird nicht von „Trübsal“, „Bedrängnis“ im allgemeinen Sinn geredet, sondern von der letzten großen antichristlichen. Das zeigt der „bestimmte Artikel“: „Aus der großen Trübsal“. Diese eine und einzigartige ist hier gemeint, die Zeit der antichristlichen Anfechtung (Offb 13,7). Sogar aus ihr wird einmal eine „unzählbar große Schar“ Geretteter, Seliger und Verherrlichter an Gottes Thron sein, obschon in dieser Weltzeit da nur eine „kleine Herde“ zu sehen

²⁸ Fritz Grünzweig, Johannes-Offenbarung, Teil 1, Bibel-Kommentar Band 24, Edition C, Neuhäuser; Hänssler-Verlag, 1981, S. 217f

ist; gerade der aber gibt der Vater die große Verheißung (Luk 12,32). Sie kommen „aus“ der großen Trübsal. Sie mußten also in sie hineingehen; auch die Versiegelung von Offb 7,3 hat ihnen das nicht erspart. Aber sie hat gewährleistet, daß sie durchkamen. Sie mußten nicht in der großen Trübsal bleiben und erst recht darin nicht auf der Strecke bleiben und endgültig zu Fall kommen. Die Treue und Macht ihres Herrn bürgt dafür (vgl. Offb 3,10 und das dazu Gesagt.)

4 Anmerkungen zu Kapitel 7²⁹

Das Kapitel 7 trägt die Überschrift „Die Entrückung dem zweiten Kommen gegenübergestellt“. Ziel dieses Kapitels ist, nachzuweisen, daß die biblischen Aussagen über die Entrückung in Spannung stehen zu den Aussagen über das Zweite Kommen Jesu in Macht und Herrlichkeit. Hitchcock ist der Meinung, daß diese Gegensätze „den klaren Beweis erbringen³⁰“, daß es sich bei der Parusie Jesu zur Entrückung und der Parusie Jesu zur Zweiten Wiederkunft um gänzlich unterschiedliche Ereignisse handeln muß. Um die Unterschiede zwischen den beiden Ereignissen zu verdeutlichen, werden tabellarisch Bibelstellen aufgelistet, wobei die einen der Entrückung, die anderen dem Zweiten Kommen von Jesus zugeordnet werden.

Hitchcocks formuliert folgende These: „Die speziellen Feinheiten, die diese beiden Phasen voneinander unterscheiden, werden von der Lehre der Vorentrückung gut miteinander in Einklang gebracht, währenddessen die anderen Auslegen es nicht schaffen, die Feinheiten in ihrem Zeitmodell unterzubringen.“³¹

Hitchcock hat mit seiner Beobachtung durchaus recht. Nur teile ich seine Schlußfolgerungen nicht. Die Unterschiede, die in den biblischen Texten auffallen, ergeben sich nämlich aus dem Tatbestand, daß das Zweite Kommen des Herrn für die Gläubigen ein Tag der Freude und des Jubels sein wird, für die ungläubige Welt jedoch ein Tag der Trauer, der Angst, der Furcht und des Schreckens. Bei seinem Zweiten Kommen in Macht und Herrlichkeit wird Jesus die Gläubigen zu sich ziehen, sie reich belohnen und sie von aller Drangsal und Not befreien, denn Jesus Christus kommt als Retter und Herr seiner Gemeinde. Für die ungläubigen Menschen erscheint Jesus dagegen als machtvoller Herrscher und Richter, der verdammen und verurteilen wird.

Nun möchte die These Hitchcocks aufgreifen, die behauptet, daß sich gewisse Bibelstellen nicht in dem Zeitmodell der Nachentrückung unterbringen lassen. Schauen wir uns also diejenigen Textstellen an, die der Entrückung zugeordnet werden (S. 69) und ich werde dabei erklären, wie diese Passagen aus der Sicht der Nachentrückung gedeutet werden.

²⁹ S. 69 - 72

³⁰ S. 70 (er zitiert Walvoord)

³¹ S. 69

a) Johannes 14,1-3³²

1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! 2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? 3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

Jesus offenbart seinen Jünger, daß er durch seinen Weggang im Himmel für jeden Gläubigen einen Platz vorbereiten wird. Wenn Jesus in Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird, wird er jedem Christen seinen himmlischen Platz zuweisen.

Auch wenn die Gläubigen bei der Parusie zunächst Jesus auf seiner letzten Wegstrecke zur Erde begleiten (1Thess 4,16f), wird Jesus ihnen ihren Platz im Himmel zuweisen.

Die speziellen Details, wie und wo wir mit Jesus zusammen die Ewigkeit verbringen werden, läßt die Bibel offen. Allerdings dürfen wir wissen, daß wir in eine engsten Gemeinschaft mit unserem Herrn leben werden und er für uns eine Stätte im Himmel bereitet hat. Welch ermutigende Aussicht!

b) Römer 8,19

Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

In einer Zeit der gegenwärtigen Bedrängnis und Not, der Niedrigkeit und der Vergänglichkeit schaut Paulus in die Zukunft. Er blickt auf Gottes neue Welt.

Wenn der gegenwärtige Zeitlauf überwunden sein wird, wird die Vergänglichkeit der Vergangenheit angehören. Die Gläubigen werden verwandelt und mit einem unverweslichen Körper bekleidet werden.

Beim Zweiten Kommen von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit wird sich Gottes Herrlichkeit offenbaren. Christen werden dann als Kinder Gottes Anteil an Gottes neuer Welt haben.

c) 1Kor 1,7-8

Daher habt ihr an keiner Gnadengabe Mangel, während ihr das Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus erwartet, der euch auch festigen wird bis ans Ende, so daß ihr untadelig seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.

1Kor 15,51-53

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem

³² S. 69

Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muß Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.

Diese Verse bestätigen die obigen Aussagen von Römer 8. Bei der Wiederkunft von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit werden die Gläubigen verwandelt werden und einen unvergänglichen Leib erhalten. Das Zweite Kommen von Jesus Christus ist der Tag der Offenbarung, an welchem er seine Herrschaft und seine Macht öffentlich unter Beweis stellen wird.

d) Philipper 3,20-21

Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

Philipper 4,5

Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe.

Auch diese Aussagen decken sich mit den obigen Aussagen. Paulus ermutigt die Christen in Philippi zu einer konsequenten Jesusnachfolge. Die Hingabe an Jesus geschieht im Wissen um das baldige Kommen des Herrn.

Jesus Christus erwartet von seinen Nachfolgern, daß sie so leben, als käme der Herr schon heute.

Mit dem Ausblick auf das nahe Kommen des Herrn lebt die Gemeinde Jesu Christi bereits zweitausend Jahre. Je lebendiger die Naherwartung, desto hingebungsvoller der christliche Dienst, der aller Trägheit und Selbstgefälligkeit widersteht.

e) Kolosser 3,4

Wenn der Christus, euer Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.

Die Erklärung zu diesen Versen ergibt sich aus den obigen Kommentaren.

f) 1Thess 1,10

und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns rettet von dem kommenden Zorn.

Dieser Vers dient gerne als eine Belegstelle für die Vorentrückung und zwar unter dem Hinweis auf den „kommenden Zorn“. Die Vorentrückungslehre argumentiert wie folgt: Die Trübsalszeit ist die Zeit des göttlichen Zorns. Da Gläubige vor dem Zorn bewahrt bleiben, kommen sie nicht in die Trübsal. Sie werden durch die Ent-rückung davor verschont.

Diese Sicht ist jedoch nicht zutreffend. Eberhard Hahn³³ hat in seinem Kommentar eine m.E. sehr treffende Deutung des Bibeltextes formuliert:

Mit der Wiederkunft wird zugleich in abschließender Form offenbar, daß »Jesus uns aus dem kommenden Zorn erlöst«.

»Zorn« meint ein Doppeltes: Gottes Widerstand gegen alles Böse und Widergöttliche und sein Einschreiten dagegen im Gericht (Mt 3,7; Röm 2,5; 12,19; 1. Thes 2,16).

Kein einziger entgeht dem herannahenden göttlichen Zorngericht, da niemand den Gotteswillen und das Gebot selbstloser Gottes- und Nächstenliebe erfüllt. Alle »ermangeln des Ruhms, den sie bei Gott haben sollten« (Röm 3,23). Gottes Zorn steht über »allem gottlosen Wesen« (Röm 1,18).

Errettung aus dem Gericht vermittelt allein »Jesus«, der Sohn. Weil er uns durch sein Sterben gerecht gemacht hat, werden wir »durch ihn bewahrt vor dem Zorn« (Röm 5,9). Heil, nicht Zorn, erlangen wir durch Jesus Christus (1. Thes 5,9). Was bereits jetzt im Glauben gilt, daß wir durch Jesus »erlöst« sind, das wird beim Kommen des Gottessohnes für jedermann erkennbar werden.

1Thess 2,19

Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Ruhmeskranz - nicht auch ihr? - vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?

Bei der Wiederkunft von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit werden die von Paulus gegründeten Gemeinden ihm zur großen Freude gereichen.

1Thess 4,13-18

13 Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die Übrigen, die keine Hoffnung haben. 13 Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. 15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. 16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. 18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten!

Zur Auslegung dieses Textes siehe weiter oben unter Punkt 2.2

³³ Eberhard Hahn, Erster und Zweiter Thessalonicher-Brief, Bibel-Kommentar Band 17, Edition C, Neuhausen; Hänssler-Verlag, 1993, S. 22

1Thess 5,9ff

9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, 11 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben. 11 Deshalb ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!

Zur Auslegung dieses Textes siehe oben.

1Thess 5,23

23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!

Paulus befiehlt die Christen in Thessalonich dem Frieden Gottes an: Möge Gott sie untadelig bewahren bis zur Wiederkunft des Herrn in Macht und Herrlichkeit.

g) 2Thess 2,1

1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm, 2 dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken laßt, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. 3 Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens.

Dieser Abschnitt betont ausdrücklich, daß die Wiederkunft von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit und die an diesem Tag stattfindende Entrückung erst dann stattfinden können, wenn der Antichrist erscheint.

Paulus gebraucht abwechselnd die Begriffe „Ankunft“ und „Tag des Herrn“ und bezeichnet damit die eine Wiederkunft von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit. Der Apostel betont ausdrücklich die Gefahr der Verführung und unterstreicht mit klaren Worten: Der Tag der Wiederkunft kann erst dann kommen, wenn der antichristliche Herrscher auf den Plan getreten ist.

h) 1Timotheus 6,14

daß du das Gebot unbefleckt, untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus!

Der alles entscheidende Tag ist das Erscheinen von Jesus Christus bei seinem Zweiten Kommen in Macht und Herrlichkeit. Paulus legt seinen Mitarbeiter Timotheus warm ans Herz, sich bis zur Offenbarung des Herrn völligen im Gehorsam Jesus Christus gegenüber zu befleißigen.

i) 2Tim 4,1

1 Ich bezeuge eindringlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende

*und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich:
2 Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit;
überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre!*

Der Gehorsam Jesus Christus gegenüber bedeutet z.B.: Das Wort Gottes zu predigen und einen hirtlichen Dienst in der Gemeinde wahrzunehmen.

2Tim 4,8

8 fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir als Belohnung geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben.

Für Paulus steht fest: Sein Vertrauen auf Jesus und sein Einsatz für seinen Herrn waren nicht umsonst. Am Tag der Wiederkunft von Jesus in Macht und Herrlichkeit wird Paulus aus der Hand seines Retter das ganze und völlig Heil entgegennehmen.

j) Titus 2,13

13 indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.

Paulus sieht mit großer Freude dem Tag entgegen, an dem Jesus Christus seine Macht und Herrlichkeit offenbart: Dies ist der Tag seines Zweiten Kommens.

k) Heb 9,28

so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Bei der Wiederkunft von Jesus in Macht und Herrlichkeit wird Jesus nicht mehr in Niedrigkeit erscheinen, sondern als der machtvolle Herr. Er wird all denen das ganze Heil offenbaren, die sich sehnsüchtig auf diesen Tag ausgerichtet haben.

l) Jakobus 5,7-9

7 Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen. 8 Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen. 9 Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Das Warten auf die Wiederkunft des Herrn in Macht in Herrlichkeit kann zur Verzagtheit und Mutlosigkeit führen, denn der nicht jeder ist zum langem Atem bereit. Deshalb mahnt Jakobus, geduldig die baldige Wiederkunft des Herrn zu ersehen. Die gegenseitige Stärkung und Ermutigung sind hilfreiche brüderliche Dienste.

Fazit: Wenn wir die oben aufgelisteten Texte zusammen, kommen wir zu folgendem Ergebnis. Die Gläubigen dürfen sehnsüchtig und eifrig im hingebungsvollen

Dienst für Jesus den Tag der Zweiten Wiederkunft von Jesus erwarten. Dieser Tag wird ein glorreiches Ereignis sein, denn der wiederkommende Herr wird die Seinen mit Lob und Anerkennung überschütten. Bis auf diesen Tag hin wird Gott selbst die Seinen durch seinen Geist stärken und kräftigen. Welche wunderbaren Herrn wir doch haben!!

Nachdem ich die erste tabellarische Übersicht von Hitchcock kommentiert habe, möchte ich einen Schritt weitergehen. Hitchcock stellt auf S. 70 zum zweiten Mal tabellarisch die Entrückung dem Zweiten Kommen gegenüber. Diese Liste möchte ich kommentieren, indem ich jeweils die Bibelstellen, die Hitchcock vorstellt aufgreife und dazu Stellung beziehe³⁴. Ich möchte nämlich zeigen, daß die erwähnten Bibelstellen sich jeweils auf ein und dasselbe Ereignis beziehen, nämlich auf das Zweite Kommen von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit, auch wenn Hitchcock selbst anderer Meinung ist.

1) Christus kommt in der Luft (1Thess 4,16-17) / Christus kommt zur Erde (Sach 14,4)

Beide Texte sprechen von demselben Ereignis. Sowohl 1Thess 4 als auch Sach 14 beziehen sich auf das Zweite Kommen von Jesus. Jesus wird aus der Luft auf die Erde kommen. 1Thess 4 spricht ja ausdrücklich von der Parusie Jesu, also von dem Zweiten Kommen des Herrn auf die Erde. Folglich wird Jesus aus dem Himmel kommen, in der Luft den ihm entgegengerückten Gläubigen begegnen und dann, wie es Sacharja beschreibt, mit ihnen auf die Erde kommen.

2) Christus kommt wegen der Heiligen (1Thess 4,16-17) / Christus kommt mit den Heiligen (1Thess 3,13; Judas 1,14).

Wenn Jesus Christus wiederkommt, wird er die Seinen durch die Entrückung zu sich ziehen.

Jesus kommt nicht „wegen“ der Heiligen, das steht so nicht im Text. Jesus kommt aus einem anderen Grund auf die Erde. Er kommt, weil er das Ende des gegenwärtigen Zeitalters abschließen und das Millennium einläuten wird.

Jesus wird an diesem Tag „mit seinen Heiligen“ kommen, das ist richtig. Die Heiligen sind aber seine heiligen Engeln und nicht die Gemeinde. Die Parallelstellen machen das deutlich. Markus 8,38 und Lukas 9,26 sprechen von den heiligen Engeln, Matthäus 24,31 von den ausgesandten Engeln und 1Thess 3,13 von den Heiligen, die Jesus bei seiner Wiederkunft begleiten.

Paulus verweist also die Christen in Thessalonich auf das Zweite Kommens des Herrn, auf den Tag, an dem Jesus mit seinem himmlischen Hofstaat, sprich seinen heiligen Engelscharen, erscheinen wird.

3) Die Gläubigen verlassen die Erde (1Thess 4,16-17) / Ungläubige werden hinweggenommen (Mt 24,37-41).

³⁴ Am besten lesen Sie dazu parallel das Buch von Hitchcock

In Mt 24,37ff steht nicht, daß Ungläubige hinweggenommen werden; das ist Hitchcocks Deutung. Viel passender ist, hier einen Hinweis auf die Entrückung zu sehen, zumal Mt 42,31 die Engel erwähnt, die die Auserwählten versammeln.

4) Christus holt seine Braut / Christus kommt für seine Braut.

Daß Jesus „für sein Braut“ kommt, steht an keiner Stelle im Neuen Testament. Deswegen kann Hitchcock seine Behauptung mit keiner Bibelstelle belegen.

5) Christus sammelt die Seinen (1Thess 4,16-17) / Engel sammeln die Erwählten (Mt 24,31).

Gerhard Maier³⁵ bezieht sehr treffend beide Texte aufeinander:

Die »Auserwählten« sind hier wie in Matth 22, 14; 24, 22.24; Luk 18, 7; Röm 8, 33; 16, 13; Kol 3,12; Tit 1, 1; 1. Petr 1, 1; Off 17, 14 die Glaubenden. Die »ruft ist in der Bibel öfters die Zahl der Erde (1. Mose 2, 10; Eil, 5 f.; 37, 9; Off 4, 6). Die »vier Winde« sind soviel wie »alle Himmelsrichtungen« = alle Teile der Erde (vgl. Ez 37, 9; Da 7,2 ff.; Sach 1, 8 ff.; 2, 10; 6, 1 ff.; Off 6, 1 ff.; 7, 1). »Von einem Ende des Himmels bis zum andern« könnte man nach 5. Mose 30,4 verstehen als: von den äußersten Zipfeln der Erde (vgl. 5. Mose 28, 64; Neh 1, 9). Näher liegt es jedoch, den »Himmel« wie an ungezählten anderen Stellen (vgl. nur 1. Mose 1, 1; Matth 1,16 f.; 5, 18; 11, 25; 16, 19; 24, 35; 28, 18) als Gegenüber zur Erde aufzufassen. Die »Auserwählten« werden also aus der überirdischen Welt gesammelt, d. h., es handelt sich um die verstorbenen Gläubigen. Genau dasselbe, nämlich daß lebende und verstorbene Gläubige bei der Wiederkunft mit Jesus vereinigt werden, sagt Paulus in 1. Kor 15, 52; 1. Thess 4, 16. Ja, in 1. Thess 4, 15 f. nimmt Paulus höchstwahrscheinlich direkt auf Jesu Wort in Matth 24, 30 f. bzw. Mark 13, 26 f. Bezug. So erklären sich 1. Thess 4, 15 f. und Matth 24, 30 f. gegenseitig.

Das gilt auch im Blick auf die Aussage »mit mächtiger Posaune«. Wie 1. Thess 4, 16 zeigt, bedeutet die »Posaune« die durchdringende befehlende Stimme. Daß Gottes Volk »mit einer großen Posaune« gesammelt wird, prophezeit schon Jes 27, 13 (vgl. die Posaengerichte in Off 8, 1 ff.). Halten wir fest: Jesu Leute werden durch »seine Engel« (vgl. Matth 13, 41) gesammelt, gleich, ob sie noch leben oder schon verstorben sind. Die Wiederkunft bringt also die Vereinigung der Gemeinde mit ihrem Haupt (vgl Off 19, 7 ff.). Demnach existiert bei Jesu Wiederkunft noch die Gemeinde auf Erden. Die »Entrückung« bedeutet nach Matth 24,31; 1. Kor 15,51 f.; 1.Thess 4,15 ff. die Vereinigung mit dem wiederkommenden Jesus, nicht aber das Ersparen der letzten Trübsal.

³⁵ Gerhard Maier, Matthäus-Evangelium, Teil 2, Bibel-Kommentar Band 2, Edition C, Neuhausen; Hänssler-Verlag, 1983, S. 292

6) Christus kommt, um zu belohnen (1Thess 4,17) / Christus kommt um zu richten (Mt 25,31-46).

Bei seinem Zweiten Kommen in Macht und Herrlichkeit wird Jesus die Gläubigen belohnen und die Ungerechten richten und verurteilen.

7) Keine Vorzeichen. Unmittelbar bevorstehen. / Von vielen Zeichen vorgeschattet (Mt 24,4-29).

Hitchcock kann mit keiner Bibelstelle belegen, daß die Entrückung unmittelbar bevorsteht. Richtig ist jedoch, daß die ersten Christen in einer Naherwartung lebten, d.h. sie erwarteten Jesus noch zu ihren Lebzeiten.

Trotz aller Naherwartung macht das Neue Testament deutlich, daß das Zweite Kommen von Jesus durch Zeichen vorgeschattet wird. Ein Zeichen unter vielen ist das Auftreten des Antichristen. Bevor dieser nicht erscheint, wird Jesus nicht wiederkommen (vgl. 2Thess 2).

8) Eine Zeit des Segens und des Trostes (1Thess 4,18). / Es ist eine Zeit der Zerstörung und des Gerichts (2Thess 2,8-12).

Die Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit wird in der Tat für die Gläubigen ein Tag des Segens und des Trostes sein und für die Ungläubigen ein Tag des Gerichts.

9) Nur Gläubige sind dabei (Joh 14,1 u.a.m.) / Israel und die Heidenvölker sind involviert. (Mt 24,1-25,46).

Einige Texte im Neuen Testament betonen die Konsequenzen, die die Wiederkunft von Jesus für die Gläubigen haben werden, andere die für die Ungläubigen.

10) Wird in einem Nu geschehen, in einem Augenblick. Nur die Seinen werden seine Ankunft erkennen (1Kor 15,51-52). / Wird für die gesamte Welt sichtbar sein (Mt 24,27, Offb 1,7).

Bei der Wiederkunft von Jesus in Macht und Herrlichkeit werden die Gläubigen in einem Nu verwandelt werden und alle Welt wird den Wiederkommenden Herrn sehen.

Die Verwandlung der Gläubigen und die Offenbarung Jesu vor allen Menschen wird zu demselben Zeitpunkt stattfinden.

11) Die Trübsalszeit beginnt. / Das Tausendjährige Reich beginnt.

Keine Bibelstelle lehrt *expressis verbis*³⁶, daß nach der Entrückung die Trübsalszeit beginnt. Das ist lediglich eine Behauptung der Ventrückungslehre.

12) Christus kommt als der helle Morgenstern (Offb 22,16). / Christus kommt als die Sonne der Gerechtigkeit (Mal 4,2).

Mit diesen wunderschönen Bildern beschreibt die Bibel die Herrlichkeit von Jesus bei seinem Zweiten Kommen in Macht und Herrlichkeit.

Fazit: Ich kann beim besten Willen in den Referenzen, die sich auf die Entrückung beziehen bzw. auf die Wiederkunft von Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit, keine „drastischen Unterschiede“ erkennen, die keinen anderen Schluß zulassen, als daß es sich um zwei voneinander zeitlich getrennte Abschnitte handelt. Ich wiederhole mich, wenn ich darauf hinweise, daß einige Bibeltexe die Bedeutung des Zweiten Kommens von Jesus für die Gläubigen beschreiben, während andere das göttliche Gericht über allen Unglauben vor Augen führen. Hieraus ergeben sich zwangsläufig unterschiedliche Akzente.

5 Der Zorn Gottes

5.1 Drei Bibelstellen

Ein weiterer Grund, warum die Entrückung vor der großen Trübsal stattfinden soll, sieht Hitchcock im „Zorn Gottes“ begründet. Dieses Argument entfaltet er in Kapitel 8 („Vom göttlichen Zorn ausgenommen“)³⁷.

Hitchcock ist der Überzeugung, daß „die Bibel lehrt, daß wir vor der Trübsalszeit bewahrt bleiben. Die Bibel verspricht mehrfach, daß Gottes Kinder vor seinem kommenden Zorn während der Trübsalszeit bewahrt werden bleiben (vgl. 1Thess 1,9-10; 5,9 Offb 3,10)“.

Schauen wir uns diese Verse genauer an, mit denen Hitchcock seine These untermauert.

1Thess 1,9-10

9 Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen 10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns rettet von dem kommenden Zorn.

1Thess 5,9

³⁶ *expressis verbis* = ganz ausdrücklich

³⁷ S. 73 - 94

Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, 10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.

1Thess 1,9 und 1Thess 5,9 sprechen von einem „kommenden Zorn“ Gottes. Aber es steht nicht hier, daß Christen nicht auf der Erde sein werden, während der Zorn Gottes die gottlosen Menschen straft.

Mit dem „kommenden Zorn“ ist auch nicht der Zorn Gottes während der Trübsalszeit gemeint, sondern der Zorn Gottes im Endgericht, also dem Tag, an welchem sich die gottlosen Menschen vor dem heiligen Gott verantworten müssen. Wenn man 1Thess 1,10 mit 1Thess 5,9 vergleicht, ist erkennbar, daß 1Thess 5,9 diese Auslegung bestätigt. In 1Thess 5,9 werden die Begriffe „Zorn“ und „Heil“ in einem Atemzug genannt und einander gegenübergestellt. Der Apostel Paulus denkt zweifelsfrei an das zukünftige ewige Heil, auf das sich Christen freuen dürfen. Sie müssen im Jüngsten Gericht nicht den Zorn Gottes fürchten, sondern sie erwarten sehnsüchtig die Vollendung ihres Heils in Jesus Christus.

Nachdem ich nicht erkennen kann, daß 1Thess 1,9-10 und 1Thess 5,9 die Vorentrückung lehren, möchte ich mich der dritten Bibelstelle zuwenden, auf die sich Hitchcock bezieht, nämlich Offenbarung 3,10. Eine gute Auslegung zur Stelle bietet Adolph Pohl³⁸:

Wie die Gemeinde mit dem „Wort“ umgeht, so geht der Herr mit ihr um. Die bewahrende Gemeinde wird die bewahrte Gemeinde sein. Johannes 17,15 bestimmt das Verständnis des Ausdrucks „bewahren“ „Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen.“ Der Gedanke, daß die Gemeinde gar nicht erst in die Gefahr hineinkommen könnte, scheidet betont aus. Aber sie soll in furchtbaren Verführungszeiten rein erhalten bleiben; sie soll, wie Vers 17 wiedergibt, geheiligt werden in der Wahrheit.

Prüfung durchzieht die ganze Endzeit, aber nicht nach Ausbreitung und Stärke gleichmäßig. Es gibt Zuspitzungen und eine letzte Zuspitzung in der Auseinandersetzung zwischen Christus und dem Antichristus. Solch ein Höhepunkt ist die „große Drangsal“, ein Geschehen für Gläubige und auch für die Bewohner der Erde. Es sind diejenigen, die der Erde verhaftet sind und sich begeistert für die Erde entscheiden, sich ihr an die Brust werfen, um sich in ihr gegen Christus und das Himmelreich zu verschanzen (vgl. 6,10; 8,13; 13,8.12.14;17,2. 8; in 11,10-12 wechselt Erdbewohner mit „Feinde“). Alle werden nun endgültig daraufhin geprüft, wie sie sich zu Gott und seinem Lamm verhalten wollen. Mitten darin ereignet sich das Wunder der Bewahrung (vgl. 7,3; 9,4; 11,1; 12,6.14.16; 14,1).

Auch dieser Vers lehrt nicht zwingend die Vorentrückung. Somit wird deutlich, daß die drei von Hitchcock genannten Stellen, die als Begründung für die Entrückung

³⁸ Adolph Pohl, Die Offenbarung des Johannes 1. Teil, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus, 1969

genannt werden, beim genauem Besehen nicht erkennen, daß die Gemeinde vor der großen Trübsal entrückt werden wird.

5.2 Der Zorn Gottes während der Trübsalszeit

Nachdem Hitchcock anhand von drei Bibelstellen die Entrückung der Gemeinde vor der Trübsalszeit zu begründen sucht, entfaltet er einen weiteren Grund für die Vorentrückungslehre. Und zwar verweist Hitchcock auf das Wesen des Zornes Gottes, der „per se“ eine Präsenz der Gemeinde während der Trübsalszeit ausschließen soll.

Zunächst betont Hitchcock völlig zu recht darauf hin, daß Christen in den vergangenen Jahrhunderten viel Leid und Not und Drangsal erlebt haben. Er ist aber der Überzeugung, daß die große Not der kommenden große Trübsal das alles in den Schatten stellen wird.

Zitat³⁹:

„Es besteht aber ein himmelweiter Unterschied zwischen den Problemen und Nöten, die wir alle auf dieser Welt erdulden müssen und dem Zorn Gottes, der sich wegen eines gottlosen, sündigen Planeten in den letzten Tagen der Erde erregt. Das ist der Unterschied zwischen Trübsal und der Trübsal (mit einem bestimmten Artikel). Wer erleben trübe Zeiten. Aber die Bibel lehrt, daß wir vor der Trübsalszeit bewahrt werden.“

Hitchcock skizziert sehr übersichtlich die gewaltigen und erschreckenden Katastrophen, die während der großen Trübsal die Erde erschüttern werden. Dann fragt er:

„Stellen Sie sich einmal vor, was es bedeuten würde, während dieser gewaltigen Umwälzungen auf der Erde zu wohnen.“⁴⁰

„Gottes Zorn wird noch nie gekannte Ausmaße annehmen. Und unwillkürlich fragt man sich: Sollte Gott seine Braut in einer solchen Situation auf der Erde zurücklassen? Das kann ich mir einfach nicht vorstellen.“⁴¹

Auch wenn mir schon heute vor diesen zukünftigen weltweiten furchtbaren Ereignissen während der Trübsalszeit bange wird, so übertreibe ich doch wohl nicht, wenn ich darauf hinweise, daß fast alle diese erschütternden Ereignisse in einzelnen Regionen der Erde bereits eingetreten sind⁴². Und bei solchen örtlichen Katastrophen sind auch Christen ums Leben gekommen. Christen haben die furchtbarsten Verfolgungszeiten erlebt und auch die allergrößten Notzeiten, die gottlose

³⁹ S. 73

⁴⁰ S. 79

⁴¹ S. 80

⁴² Was bisher noch nie erlebt wurde, war eine weltweite völlige Überwachung durch den Staat. Auch das Zeichen des Antichristen, das alle Menschen tragen müssen ist ein Novum; es erinnert an den Judenstern, den die Juden z.B. im Dritten Reich tragen mußten..

Menschen durchleiden mußten, ebenso am eigenen Leib erfahren, so daß Hitchcocks Argument an der Realität vorbeigeht.

Das bedrückende an der großen Trübsalszeit beschreibt Hitckcock mit dem Hinweis auf das weltweite Ausmaß eines noch nie dagewesenen Horrors. Man wird sich während der Trübsalszeit nirgends vor diesem Horror verstecken können. Ich teile diese Sicht.

Aber in der Tatsache des weltweiten Horrors kann ich keinen überzeugenden Grund für eine Entrückung der Gemeinde vor der großen Trübsal erkennen. Wenn Christen bisher die unglaublichsten Erschütterungen auf dieser Welt durchlitten haben und darin den Tod gefunden haben, warum sollte das während der großen Trübsal anders sein?

Darüber hinaus möchte ich folgendes zu bedenken geben: Während der großen Trübsal wird es viele Menschen geben, die an Jesus Christus glauben. Es wird eine unzählige Schar von Gläubigen geben, die um ihren Glaubens Willen den Märtyrertod erleiden. Das lehrt Offenbarung 7,9ff ganz klar.

Ich kann deshalb Hitchcock voll zustimmen, wenn er von einer gewaltigen Erweckung während der großen Trübsalszeit spricht⁴³. Deshalb wundert mich jedoch sein Kommentar zu Offenbarung 7,9 und seine Feststellung, daß nirgends in der Offenbarung die Gemeinde erwähnt wird.⁴⁴

*„Haben Sie jedoch gemerkt, daß die der Aufzählung der verschiedenen Absichten, die Gott mit der Trübsalszeit verfolgt, eine Personen-
gruppe fehlt? Die Gemeinde. Die Trübsalszeit ist nicht für die Ge-
meinde bestimmt, den Leib Christi, die Braut des Herrn.“*

Ich kann die Gemeinde Jesu sehr klar in Offenbarung 7,9 erkennen. Mit folgenden Worten wird auf die Gemeinde bezug genommen: „sie sind weiß gemacht im Blut des Lammes.“ Hier sind Menschen gemeint, die durch den Opfertod von Jesus Christus ihr Heil gefunden haben. Offenbarung 7 spricht also von Christen. Offenbarung 7 spricht zweifelsfrei von der Braut Christi. Die Offenbarung weist in Kapitel 7 darauf hin, daß diese treuen Zeugen für Jesus als Märtyrer ihr Leben lassen werden.

In diesem Zusammenhang drängt sich noch folgende Frage auf: Nehmen wir einmal an, es wäre tatsächlich so, daß Christen vor der großen Trübsal entrückt werden, um vor dem göttlichen Zorn bewahrt zu bleiben, warum gibt es dann dennoch wieder Christen während der Trübsalszeit? Warum müssen sie auf der Erde leben, wenn doch auch für sie der Zuspruch gilt, daß sie vor dem Zorn Gottes bewahrt blieben (1Thess 1,10)? Warum gilt der Zuspruch in 1Thess 1 nur für Christen, die vor der großen Trübsal zu Jesus Christus gefunden haben?

⁴³ S. 85

⁴⁴ S. 85

5.3 Der gegenwärtige Zorn Gottes

Auch wenn die Trübsalszeit eine dramatische Zeit des göttlichen Zorns sein wird, sollten wir nicht übersehen, daß Gott bereits jetzt und heute seinen heiligen Zorn offenbart. Das lehrt Römer 1,18-32.

Römer 1,18ff

18 Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbart¹¹ ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. 20 Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; 21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. 22 Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren. 24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden, 25 sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen. 26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, 27 und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Begierde zueinander entbrannt, indem die Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst. 28 Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht ziemt: 29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Verbreiter übler Nachrede, 30 Verleumder, Gotteshasser, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, 31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige. 32 Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun.

Der Apostel weist darauf hin, daß Gott in seinem Zorn die gottlosen Menschen „dahingibt“. Gottlose Menschen schwelgen deshalb in den größten Sünden.

Weil Menschen Gott den Rücken kehrten, sind sie dazu verurteilt, in ihrem sündigem Verhalten zu verharren. Sie praktizieren die verwerflichsten Taten, weil Gott ihren Sinn verworfen hat. Menschen sind, nachdem sie Gottes Offenbarung mit Füßen treten, auf einmal nicht mehr in der Lage klar zu erkennen, was moralisch

gut und böse ist. Die Not, die dieses Falschverhalten unter uns Menschen bewirkt, ist ein Teil des göttlichen Gerichts über die gottfeindliche Welt. Römer 1 lehrt, daß Gott die Welt durch seinen göttlichen Zorn heimsuchen kann, auch wenn zu dieser Zeit die Gemeinde auf der Erde ist.

6 Zusammenfassung

Auf die Frage „Kann die Entrückung heute stattfinden?“ gibt die Bibel eine klare Antwort: Nein!

Das Wort Gottes lehrt ausdrücklich, daß die Entrückung erst bei der Wiederkunft von Jesus in Macht und Herrlichkeit stattfinden wird. Nicht vorher und nicht nachher.

Wie der Apostel Paulus in 2 Thess 2 klar und deutlich lehrt, wird aber vor der Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit der Antichrist erscheinen. Da dieser meines Wissens bisher noch nicht erschienen ist, kann Jesus nicht heute wiederkommen und somit kann auch die Entrückung nicht heute stattfinden.

Wir brauchen vor den zukünftigen allerschwersten apokalyptischen Endwehen keine Angst zu haben⁴⁵, auch wenn sie noch so menschlich ist. Der Herr Jesus wird uns gerade in bedrückenden Zeiten beistehen (vgl. Römer 8,26-39). Sein Geist wird uns Kraft und Durchhaltevermögen schenken, so daß wir unseren Herrn nicht verleugnen werden. Christlichen Märtyrer haben diese Erfahrung gemacht und haben durch ihr Lebensende bewiesen, wie der Herr auch in der größten Not den Seinen beisteht. In diesem Wissen wollen auch wir getröstet und zuversichtlich die Zukunft in Gottes Hand legen und unser Leben in seiner Nähe gestalten und an seinem Willen ausrichten. Heute schon wollen wir ganz dem Herrn Jesus Christus vertrauen und die Gemeinschaft mit ihm täglich neu vertiefen.

Das alles enthebt uns nicht der Verantwortung, jetzt schon Herrn Jesus so nachzufolgen, als ob der Herr ganz bald kommen könnte. Das ist die richtige Einstellung und Haltung, in der jeder, der seinen Herr wahrhaftig liebt, leben soll. Die Wiederkunft von Jesus und die Entrückung der Gemeinde werden ein überraschendes Ereignis sein - trotz aller Vorzeichen. Deshalb mahnt Jesus:

Matthäus 24,44

42 Wacht also! Denn ihr wißt nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. 43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. 44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen. 45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? 46 Glückselig jener Knecht,

⁴⁵ Ich schreibe diese Zeilen an einem grünen Schreibtisch und wünsche mir, daß sie in Zeiten der konkreten Bewährung nicht hohle Worte sind.

den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! 47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen. 48 Wenn aber jener als böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr läßt auf sich warten, 49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Betrunkenen, 50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, 51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil festsetzen bei den Heuchlern; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Lukas 21,34 ff

34 Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbricht 35 wie ein Fallstrick! Denn er wird über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. 36 Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!

Markus 13,33ff

33 Seht zu, wacht! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit ist. 34 Wie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Vollmacht gab, einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß er wache, 35 so wacht nun! Denn ihr wißt nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob des Abends oder um Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder frühmorgens, 37 damit er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend finde. 37 Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wacht!

Klaus Jürgen Diehl bringt das Anliegen dieser Verse mit folgenden Worten präzise auf den Punkt⁴⁶:

„Christliche Hoffnung, die diesen Namen verdient, ist darum immer Naherwartung: Sie rechnet damit, daß sich die Wiederkunft Jesu im Horizont des eigenen Lebens ereignet. Sie teilt die sehnsuchtsvolle Erwartung vom Schluß der Johannes-Apokalypse: Amen, ja, komm Herr Jesus! (Offb 22,20). Zugleich legt solche Hoffnung nicht die Hände in den Schoß, sondern packt beherzt das an, was Jesus zu tun aufgetragen hat: Handelt bis ich wiederkomme.“

© 2008 EFG Berlin Hohenstaufenstr. (HMW) - Letzte Änderung: 17.9.2009
Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.
URL <http://www.efg-hohenstaufenstr.de>

⁴⁶ Klaus Jürgen Diehl: „Wann kommt Jesus wieder“ in IDEA Spektrum, 26.11.2008, S. 18